

## Ökologie und Bedrohungen zweier Sittiche auf Neukaledonien – Implikationen für den Artenschutz

von Jörn Theuerkauf, Roman Gula, Andrew Legault, Thorsten Müller, Ralph Kühn & Jérôme Munzinger



Im letzten Jahr wurde die Ökologie des Hornsittichs (*Eunymphicus cornutus*) und des Neukaledoniensittichs (*Cyanoramphus saisseti*), beide Sittiche sind endemisch für das Festland Neukaledoniens (16.000 km<sup>2</sup>), intensiv untersucht, um die Bedrohungsfaktoren für die 2009 von der IUCN als gefährdet (*vulnerable*) eingestuften Arten zu identifizieren. Es wurde angenommen, dass invasive Arten wie etwa Ratten und Katzen sowie Habitatverlust die Hauptursachen für den Rückgang der Populationen darstellen. Beide Arten brüten in abgelegenen Gebieten und in schwer zugänglichen Nestern, so dass Wilderei als weniger problematisch angesehen wird. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Pionierstudie - bisher gab es noch keine wissenschaftlichen Untersuchungen zu diesen Papageienarten - soll ein Konzept für den effektiven Artenschutz erstellt werden.

Die Loro Parque Fundación, die STRUNDEN-PAPAGEIEN-STIFTUNG (SPS)/ ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ (ZGAP) und die Polnische Akademie der Wissenschaften unterstützten dieses Projekt in 2011. Der Parc Provincial de la Rivière Bleue im Süden und der Parc des Grandes Fougères im Zentrum der Hauptinsel bilden die Schwerpunktgebiete dieser Untersuchung. Die Studie dient der Klärung der tatsächlichen und vorrangigen Bedrohungen für die Populationen (wie evtl. Habitatverlust, eingeschleppte Säugetiere, klimatische Faktoren) durch die Identifizierung der ökologischen Ansprüche dieser beiden Sittiche, etwa deren Habitat- und Nahrungsbedürfnisse. Abgeschätzt oder dokumentiert werden sollten zudem die Verteilungsdichte der Sittiche in Bezug auf Habitatstruktur und Häufigkeit invasiver Säuger, der Bruterfolg, Verluste durch eingeführte Säugetiere während des Nistens sowie die Überlebensrate der jungen Sittiche während der ersten Monate nach dem Flüggeworden.

Direkte Beobachtungen der Sittiche halfen bei der Aufnahme der Gruppengrößen, des Sozialverhaltens, der

Nahrungspflanzen und der Neststandorte. Während der Brutzeit (Oktober - April) wurden an diesen Nestern Infrarot-Überwachungskameras angebracht. Somit konnten eventuelle Prädatoren der Eier oder der Küken wie auch das Brutverhalten der adulten Vögel aufgezeichnet werden. Jungvögel wurden mit Telemetriesendern ausgestattet.

Um zu ermitteln, wie sich Habitatstrukturen und das Vorkommen von räuberischen Säugetieren auf die Populationsdichte der Sittiche auswirken, wurde die Abundanz der Sittiche in verschiedenen Gebieten Neukaledoniens auf der Grundlage von zufälligen Begegnungen und von 'Distance Sampling' entlang von Linientransekten abgeschätzt. Die Häufigkeit von Ratten wurde über eine Fallen-Fangrate und die der Katzen über die Rate zufälliger Sichtungen abgeschätzt. Die Daten wurden in ein geographisches Informationssystem (GIS) übertragen. Hiermit können zu einem späteren Zeitpunkt die Gebiete großer Gefährdung sowie potentielle Gebiete für langfristig lebensfähige Populationen modelliert werden.

Seit Beginn der Studie ließ sich eine Vielzahl interessanter Ergebnisse verzeichnen. Es konnten für jede der beiden Sitticharten bei mehr als 500 Nahrungsaufnahmebeobachtungen über 90 Futterpflanzen bestimmt werden. Über 11.000 Stunden wurden elf Bruten und zwei Brutversuche des Neukaledoniensittichs gefilmt, während nur sechs Bruten über 3.000 Stunden bei den Hornsittichen aufgenommen wurden. Die Neukaledoniensittiche konnten einen Bruterfolg von 23 flüggen Jungen von 31 Nestlingen verzeichnen. Von den sechs Gelegen der Hornsittiche wurden drei von Ratten entdeckt und die Eier bzw. Küken gefressen; drei Küken sind geschlüpft. Leider führte der geringe Bruterfolg und die starken klimatischen Auswirkungen mehrerer La Niña Jahre in Folge dazu, dass insgesamt nur sieben Jungvögel des Neukaledoniensittichs für 260 Stunden und ein junger Hornsittich für 27 Stunden telemetriert werden konnten.

In diesem Jahr soll die Studie weitergeführt und erweitert werden. Wegen der niedrigen Reproduktionsrate bei den Hornsittichen soll der Ouvéasittich (*Eunymphicus uvaeensis*) zur Studie hinzugefügt werden. Diese Art ähnelt in Lebensweise und Habitatansprüchen den Hornsittichen. Sie brütet jedoch im Winter und damit in der brutfreien Zeit der beiden anderen Sittiche, so dass diese Arten weiterhin unverändert intensiv beobachtet werden können.

Ziel ist auch, die Überwachung der jungen Sittiche mit Sendern zu intensivieren. Mit den neuen, technisch weiter entwickelten Sendern sollte es möglich sein, junge Hornsittiche und Neukaledoniensittiche vier bis zehn Monate lang zu telemetrieren.

Ein weiterer Aspekt der Untersuchungen ist die Bestandsentwicklung des Blaukappenloris (Bild), *Vini australis*, auf Futuna (Westpolynesien). Der Blaukappenlori ist aufgrund einer vor wenigen Jahren erfolgten Einschleppung der Hausratte nach Futuna gefährdet. Die Untersuchungen schließen ebenfalls die Bestandsentwicklung und die Invasion der Hausratte auf Futuna mit ein.

übersetzt und zusammengefasst von Dr. Christine Thiel

### Kontakt

Prof. Dr. Jörn Theuerkauf  
E-Mail: [jtheuer@miiz.eu](mailto:jtheuer@miiz.eu)

**Förderjahre:** 2003 - 2010

**Fördersumme:** 31.500,- €



Blaukappenloris. Foto: J. Theuerkauf